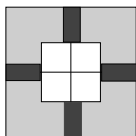


MATERIALSTELLE

für GOTTESDIENST



9 0 4 5 3 N Ü R N B E R G
G E O R G - S T E F A N - S T R . 5 4

Telefon: 0911 / 6 37 05 40
Telefax: 0911 / 6 37 06 66

Nikolaus von Myra (1998)

Vorbemerkung	2
Zu Planung und Durchführung des Gottesdienstes	2
Vorschlag für den Gottesdienstverlauf	3
Liturgische Elemente zur Gestaltung des Eingangsteiles	4
Begrüßung und Einführung	
Gebet	
Begrüßung des Nikolaus	
Besinnung und Schuldbekenntnis	
Kyrie mit Akklamationen	
Anregungen zur Gestaltung des Verkündigungsteiles	6
Zwei Überlieferungen	
Aktualisierung (I)	
Aktualisierung (II)	
Aktualisierung (III)	
Fürbittengebet	13
Anregungen für die Gestaltung des Kindergottesdienstes	14
Anhang: Liedvorlagen	15
Wie vielen Kindern auf der Welt	
Einst herrscht in Myra Hungersnot	

Nikolaus von Myra

Vorbemerkung

Die vorliegende Handreichung enthält Texte und Ideen aus einem Gottesdienst, der von Karin Weiss und Christian Schmidt zusammen mit einer Pfadfindergruppe erarbeitet und gestaltet wurde.

Der Gottesdienstentwurf verbindet das Gedenken an Nikolaus von Myra mit verschiedenen sozialetischen Themenstellungen. Er eignet sich deswegen insbesondere für Gemeinden, in denen die Einführung der Aktion **Brot für die Welt** am 2. Sonntag im Advent erfolgt.

Der Gottesdienst lebt besonders davon, wie die Auftritte des Nikolaus gestaltet werden; Kleidung und Auftreten des Bischofs von Myra müssen daher sorgfältig geplant sein.

Zu Planung und Durchführung des Gottesdienstes

Vorgeschlagen wird, bis zu der Erzählung der beiden Nikolaus-Überlieferungen den Gottesdienst für Kinder und Erwachsene gemeinsam zu feiern. Vor dem Lied *In Ängsten die einen* werden die Kinder verabschiedet und ziehen während des Gesangs zusammen mit dem Nikolaus in einen eigenen Raum.

Anregungen für die weitere Gestaltung des Gottesdienstes mit den *Kindern* finden sich auf S. 14.

Für den Gottesdienst mit den Erwachsenen werden im Verkündigungsteil - unter Bezug auf Legenden aus dem Leben des heiligen Nikolaus - zwei sozialetische Themen angesprochen (Sextourismus / Hunger). Je nach Situation ist zu überlegen, ob man sich auf *eines* dieser Themen beschränken will.

Vorschlag für den Gottesdienstverlauf

Lied: *Es kommt ein Schiff geladen* (EG 8, 1-6)

- **Begrüßung und Einführung in den Gottesdienst**
- **Gebet**
- **Begrüßung** des šNikolausō

Der Nikolaus ist in der üblichen Verkleidung hereingekommen und verteilt Äpfel und Nüsse.

Lied einer Singgruppe: *Laßt uns froh und munter sein* (in: Kommt und singt, Nr. 142). Während des Liedes tritt Nikolaus ab.

- **Besinnung und Schuldbekentnis**
- **Kyrie** mit Akklamationen

Nach dem Kyrie stellt sich ein šBischofō gut sichtbar auf ein Podest. Er trägt Bischofsmantel und Mitra, und hält drei Goldkugeln und eine Getreidegarbe in den Händen.

- Zwei **Überlieferungen** aus dem Leben des Nikolaus von Myra

Lied: *In Ängsten die einen* (EG 626, 1-3)

Die Kinder gehen während des Liedes mit dem Nikolaus in einen eigenen Raum.

Aktualisierung (I)

- **Hinführung zur Sprechszene**
- **Sprechszene**
[**Informationen** zum Sextourismus]
- **Lied** einer Singgruppe: *Wie vielen Kindern auf der Welt geht es schlecht* (s. Anlage)

Aktualisierung (II)

- **Verkündigung**
[**Informationen** zum Hunger]

Lied: *Brich mit den Hungrigen dein Brot* (EG 420)

Aktualisierung (III)

Lesung: 1. Joh 4, 7-21(ausgewählte Verse)

- **Kurzpredigt**

Nizänisches Glaubensbekenntnis

Lied: *Kündet allen in der Not* (EG 540, 1-5)

- **Fürbittengebet**
- **Vaterunser / Segen / Lied:** *Macht hoch die Tür* (EG 1, 1.5)

Liturgische Elemente zur Gestaltung des Eingangsteiles

Begrüßung und Einführung

[í]

Herzlich grüße ich Sie alle zu diesem Gottesdienst!

Zwei Kerzen brennen schon auf dem Adventskranz ó nur noch gut zwei Wochen bis Weihnachten!

Altar und Kanzel tragen violette Paramente. Das erinnert uns daran: Adventszeit ist auch Fastenzeit. Zeit, sich zu besinnen, Zeit, an andere zu denken, Zeit, zu teilen: den Glauben, die Freude, die Not.

Wir beten:

Gebet

Herr Jesus Christus,

du bist in diese Welt gekommen und kommst immer neu auf uns zu.

Hilf uns, still zu werden, daß wir dich hören und dir auf dem Weg der Liebe und der Gerechtigkeit entgegengehen.

Darum bitten wir dich, unseren Freund und Bruder,

der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und herrschst in Ewigkeit.

Begrüßung des Nikolaus

Der Nikolaus kommt, im roten Gewand mit Zipfelmütze und Bart, für den Liturgen bzw. die Liturgin nicht zu sehen, herein. Ein Kind zupft L am Talar und sagt aufgeregt:

Kind: Du hast etwas vergessen! Du hast ja jemanden gar nicht begrüßt!

Liturg / Liturgin: Ach! Wen denn?

K: Den Nikolaus! Das Kind deutet auf den Nikolaus.

L: Das stimmt! Heute ist ja der 6. Dezember! Herzlich willkommen, Nikolaus!

Der Nikolaus verteilt Äpfel und Nüsse.

Besinnung und Schuldbekennnis

Äpfel und Nüsse teilt der Nikolaus aus. Wie schön ist das, wie freuen sich die Kinder darüber!

Ja, oft genügt ganz wenig, um anderen eine Freude zu machen:

- ein gutes Wort,
- eine freundliche Geste,
- ein bißchen Verständnis und ehrliche Anteilnahme.
- Mit ein paar Mark kann in Afrika jemand davor bewahrt werden, blind zu werden,
- mit 50,00 Mark kann ein Kind in Indien einen Monat lang sehr gut leben.
- Ich kann mich an die Seite eines Menschen stellen, der zu Unrecht bedrängt wird, z.B. an die Seite eines Ausländers.

Manchmal leiden wir darunter, daß wir anderen zu wenig Freude machen, daß unsere Hilfe zu wenig ist.

Wenden wir uns an Gott und bitten wir ihn um sein Erbarmen und seine Kraft.

Kyrie mit Akklamationen

Gemeinde: *Kyrie eleison* (Taizé, EG 178.1)

Liturg / Liturgin oder Chor: Gott, unser Schöpfer, du hast die Welt erschaffen und erhältst sie Tag für Tag.

Wir rufen dich an:

G Kyrie eleison

L oder Chor: Herr Jesus Christus, deine Liebe und dein Erbarmen gilt allen Menschen.

Wir rufen dich an:

G Kyrie eleison

L oder Chor: Heiliger Geist, du erneuerst das Gesicht der Erde.

Wir rufen dich an:

G Kyrie eleison

Anregungen zur Gestaltung des Verkündigungsteiles

Zwei Überlieferungen

Wir Evangelischen kennen Nikolaus vor allem so, wie wir ihn gerade erlebt haben: im roten Mantel mit Zipfelmütze, weißem Rauschbart und den buschigen Brauen. Aber Nikolaus hat erst im Laufe der Zeit dieses Aussehen erhalten. Ursprünglich war er ein Bischof. Er lebte in der Stadt Myra in Kleinasien. Am 6. Dezember 351 ist er gestorben, vor genau 1647 Jahren! Heute ist sein Todestag.

In vielen Kirchen ist Nikolaus auf Bildern oder als Statue zu finden. Meist steht er auf einem hohen Podest und ist mit den Gewändern eines Bischofs bekleidet. Manchmal hält er drei goldene Kugeln in der Hand, manchmal auch Getreide. Diese Attribute erinnern an zwei wichtige Begebenheiten, die aus seinem Leben überliefert werden:

Ein Mann in Myra hat drei *Töchter*. Er ist ratlos und traurig. Er möchte gerne, daß seine Töchter heiraten können, aber er kann ihnen nichts mitgeben, denn er ist arm. Damals aber hatte eine junge Frau keinerlei Aussicht, heiraten zu können, wenn der Vater ihr nicht eine ordentliche Aussteuer mitgeben konnte. Der Vater weiß nicht mehr, wie er die Familie ernähren soll. Alle müssen hungern. Nur noch einen Ausweg sieht der Vater: Er muß seine Töchter auf die Straße schicken, und das tut ihm im Herzen weh.

Bischof Nikolaus erfährt von dieser schlimmen Not. Eines Nachts wirft er in das offene Fenster der Hütte drei goldene Kugeln, eine gute Aussteuer für jede. Er tut es nachts, damit ihn niemand sieht. Nikolaus will nicht, daß man ihm dankt. Er hilft, weil geholfen werden muß. Die Menschen sollen *Gott* danken, dem Geber aller guten Gaben.

- Von Nikolaus erzählt man sich auch folgende Geschichte: In Myra herrscht eine fürchterliche *Hungersnot*, unter der die Menschen sehr leiden. Nikolaus betet für sie. Da führt der Wind ein Schiff mit Getreide in die Bucht vor der Stadt. Nikolaus drängt die Besatzung dazu, Getreide abzugeben. Er teilt es unter die Witwen, die Mütter, die Kranken und anderen Bedürftigen aus. Und, so erzählt diese Legende: Als das Schiff wieder weitersegeln kann, fehlt den Seefahrern nichts von ihrer Fracht!

Aktualisierung (I)

➤ *Nikolaus als Bischof des Volkes*

Schön sind diese Geschichten, zum Teil seit langem vertraut. Aber warum erzählen wir sie? Gefallen sie uns, weil sie so gefühlvoll, so recht etwas fürs Gemüt sind? Oder könnte es sein, daß sie aktueller sind, als wir es ahnen? Daß sie auch uns etwas angehen: uns die Augen öffnen könnten für schwere Nöte in unserer Zeit?

Damals, in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts, lief Nikolaus sicher nicht ständig so herum, wie er später in der Kunst dargestellt wurde: Da hatte er noch keinen Bischofsstab, und goldene Kugeln trug er auch nicht dauernd bei sich. Die Bischofsmütze und den wertvollen Mantel wird er noch kaum gekannt haben, höchstens das weiße Gewand als Erinnerung an die Taufe. Aber das trug der Bischof auch nur im Gottesdienst.

Nikolaus ist sicherlich genauso gekleidet gewesen wie alle anderen Menschen zu seiner Zeit. Als ihr Pfarrer, Seelsorger, Bischof war er ganz nah bei seiner Gemeinde. Er bekam mit, was die Not der Menschen war, so wie jetzt ein ganz anderer Nikolaus aus unserer Zeit hört, was zwei Männer aus Thailand bewegt.

➤ *Sprechszene: Begegnung zweier Männer aus Thailand*

Zwei Männer aus Thailand (Fischerhosen, Stirnbänder, offene Hemden, Sandalen) treten auf.

1. *Mann:* Grüß dich, Chuan Kee, ich habe dich lange nicht gesehen. Du machst ja ein trauriges Gesicht. Habe ich nicht gehört, daß ihr ein Kind bekommen habt? Was ist es denn?

2. *Mann:* Ja, das stimmt, aber es ist wieder ein Mädchen! Da soll ich nicht verzweifelt sein? Ich weiß ja schon lange nicht mehr, wie ich die drei anderen satt bekommen soll. Ich finde einfach keine Arbeit. Unser einziger Ausweg ist, daß die Mädchen selbst arbeiten.

1. *Mann:* Was machen sie denn, die Älteste ist doch noch keine 10 Jahre alt?

2. *Mann:* Ja, 9, 8 und 6 Jahre sind meine Töchter jetzt. Ich schicke sie in ein Hotel in der Stadt. Da verlangen Touristen nach jungen Mädchen

und bezahlen dafür. Ganze Busse voll sexhungriger Männer reisen täglich an.

1. Mann: Gibt es denn keinen anderen Ausweg? Da gehen die Kinder ja körperlich und seelisch kaputt!

2. Mann: Ich bin ganz verzweifelt. Was soll ich denn tun? Ich hoffe ja so sehr, daß die Regierung irgend etwas gegen den Sextourismus unternimmt, damit wir auf andere Weise verdienen können, was wir zum Leben brauchen.

- kurze Pause -

Schau, da steht ja Niku, unser Bischof. Daß wir an den noch nicht gedacht haben! Ob *er* uns nicht helfen kann?!

Niku (tritt zu den beiden Männern): Ich habe euer Gespräch mitbekommen. Wir müssen alles tun, daß unsere Mädchen sich nicht verkaufen müssen. Sie sollen doch auch einmal glückliche Menschen werden, die über ihr Leben selbst bestimmen können.

1. Mann: Aber wie soll das geschehen?

Niku: Klar ist, wir müssen das, was wir zum Leben brauchen, auf einem anderen Weg erwerben.

- kurze Pause -

Ich weiß, daß es in Europa engagierte Christen gibt. Die kennen unser Problem. Sie sagen es laut, daß das ein Verbrechen ist, was da durch den Sextourismus geschieht. Und sie *reden* nicht nur, sie helfen uns, damit wir auf einem besseren Weg erhalten, was wir zum Leben brauchen. Ich habe gehört, daß sie im Nachbarbezirk ein Projekt unterstützen. Dort haben jetzt viele Arbeit gefunden. Vielleicht könnten wir das bei uns auch machen í

- kurze Pause -

Wir sollten uns möglichst bald zusammensetzen und an die Christen in ... schreiben!

Sprecher / Sprecherin: So hätte es Nikolaus vielleicht heute gemacht. Das Problem mit der Kinderprostitution gibt es ja nicht erst seit unserer Zeit. Aber heute hat es unvorstellbare Ausmaße angenommen.

➤ *Information zum Sextourismus:*

Immer mehr Kinder in Asien, Afrika und Lateinamerika sind aufgrund ihrer Armut gezwungen, ihr Dasein als Prostituierte zu fristen. Weltweit sind es Millionen von Kindern im Alter von 6-13 Jahren, die sexuell mißbraucht werden. Allein in Thailand wird die Zahl auf 800.000 geschätzt.

Die große Armut der meisten Familien in den sogenannten „Sexparadies-Ländern“ begünstigt diese menschenverachtende Form moderner Sklaverei. Die wirtschaftliche Not zwingt die Eltern dazu, die Körper ihrer Kinder auf Zeit zu verkaufen, um das Überleben der Familien zu sichern. Meist sind es die ohnehin als minderwertig angesehenen Töchter, die dann die ganze Familie ernähren. Auch der Mädchenhandel ins Ausland hat stark zugenommen. Da sehr viele Prostituierte Aids-infiziert sind, werden immer jüngere Kinder - in Anführungsstrichen - „verkauft“, weil man denkt, daß diese noch gesund sind.

Aktualisierung (II)

➤ *Informationen und Gedanken zu Hunger und Unterernährung*

Damit sind wir schon bei der zweiten Nikolausgeschichte:

Erschütternde Bilder sind es, die uns da aus ... (*aktuelle Orte nennen*) fast jeden Tag über das Fernsehen erreichen.

Nicht nur *ein* Faktor ist an der Armut und an der sozialen Not schuld.

- Da ist die Unterentwicklung im Bildungswesen und in der Infrastruktur in vielen ehemaligen Kolonien europäischer Großmächte zu nennen.
- Die Wirtschafts- und Landwirtschaftspolitik vieler Staaten ist verfehlt.
- Kriege und Bürgerkriege zwischen einzelnen Bevölkerungsgruppen zerstören jegliche Möglichkeit zum Aufschwung.
- Die Außenpolitik und Außenhandelspolitik der reichen Länder des Nordens trägt ihren Teil dazu bei, daß diese Probleme nicht gelöst werden.

- Nach wie vor sind die Rohstoffpreise zu niedrig.
- Viele multinationale Unternehmen haben an der Armut in bestimmten Regionen der Welt ein Interesse, um durch niedrige Lohnkosten billig produzieren zu können.
- Die internationalen Finanzmärkte sind in eine schwere Krise geraten.
- Und nicht zuletzt werden Hungersnöte immer wieder auch durch Naturkatastrophen ausgelöst.

Einseitige Schuldzuweisungen nützen hier nichts.

Es ist auch keine Lösung zu sagen: Ich kann nichts dafür, die Menschen dort müssen eben selbst sehen, wie sie ihre Probleme in den Griff bekommen.

Nein, es gibt weder einfache Erklärungen noch einfache Lösungen. Aber dennoch können wir etwas tun.

Seit über 30 Jahren arbeiten beispielsweise die Mitarbeiter von Brot für die Welt in allen Erdteilen. Mit vielen Menschen kämpfen sie um Brot und Gerechtigkeit für die Armen. Wer sich bei uns damit befaßt hat, in Jugendgruppen, in der Gemeinde und sonstwo, versteht die Lage der Menschen in der Dritten Welt viel besser, begreift etwas davon, wie Massenarmut, Unterdrückung und Ausbeutung zusammenhängen.

Vielleicht kann uns in diesem Zusammenhang die Brotlegende von Bischof Nikolaus ermutigen: Durch unser eigenes Mitmachen, Mitdenken und Teilen werden wir verändert, spüren wir selber etwas davon, wie reich wir beschenkt werden, wenn wir teilen.

Aktualisierung (III)

➤ *Kurzansprache*

Es ist das Jahr 325. Über zweihundert Bischöfe aus dem ganzen Römischen Reich sind in Nicäa versammelt. Kaiser Konstantin hat sie hierher in seine nahe am Bosphorus gelegene Sommerresidenz eingeladen. Sie sollen wichtige Fragen des christlichen Glaubens klären. Einer der zweihundert ist Nikolaus, der Bischof von Myra. Wegen seines Glaubens war er bei den letzten Christenverfolgungen gefoltert und ins Gefängnis geworfen worden. Die Spuren der Mißhandlungen sind ihm noch anzusehen.

Nun ist seit wenigen Jahren das Christentum als Religion anerkannt. Aber es ist ein Streit ausgebrochen über den richtigen Glauben. Es geht um die Frage, ob Jesus wirklich von Gott zu uns gekommen ist, ob er von Ewigkeit her Gottes Sohn ist. Manche bestreiten das. Nikolaus und viele andere Bischöfe halten daran fest. Es ist für den christlichen Glauben von entscheidender Bedeutung ó warum? Drei Gründe gibt es dafür:

1) Viele Menschen fragen, was der Sinn des Lebens ist, wie der unbegreifliche Gott letzten Endes zu uns steht. Ist er ein launisches Schicksal, ein dunkler Despot, ein strenger Richter? Wenn uns in Jesus Gott begegnet, können wir in ihm erkennen, wie es Gott wirklich mit uns meint. Dann merken wir, daß ó trotz allem, was dagegenzusprechen scheint ó Gott wirklich die Liebe ist und zu uns steht.

2) Wenn in Jesus von Nazareth Gott selber in die Welt gekommen ist, dann ist Gott in unser Menschsein eingegangen, ist er Mensch geworden wie wir. Dann sind wir alle, Du und ich, von Gott angenommene Menschen. Und was gibt es Schöneres, als ganz angenommen zu sein?

3) Wie wertvoll muß der Mensch für Gott sein, daß er, der ewige Gott, als Mensch zu uns gekommen ist. Hier liegt eine der entscheidenden Wurzeln der Menschenwürde. šGott wird Menschō, das heißt doch: Unser Leib, unsere Seele, unser Geist, unser ganzes Leben in all dem, was es ausmacht, ist für Gott unendlich wertvoll.

Diese Liebe Gottes ist einfach überwältigend. Wenn jemand meinen Egoismus, meine Bequemlichkeit, meine Trägheit überwinden kann,

dann ist es Gott, der uns diese Liebe gebracht hat. In ihm ist eine neue Art, Mensch zu sein, offenbar geworden, und darum liegt in der Verbindung zu ihm die größte Chance für unser Leben.

Nikolaus und die anderen Väter des Konzils von Nicäa haben es erkannt und im Bekenntnis ausgesprochen:

Daß der ewige Gott Mensch wurde, darin liegt die Quelle der Kraft: Der allmächtige Gott nimmt uns an, ist voll Liebe für uns da, wir sind für ihn ganz wertvoll.

Wer davon ergriffen ist, wer das erfaßt hat, der kann für andere da sein. Wenn wir sehen, wie Gott unser menschliches Leben mit uns geteilt hat, kann es uns leichter fallen, mit denen zu teilen, die in Not sind. Weil Gott sich voll verausgabt hat für uns, können wir unsere Kraft verausgaben für die, die Hilfe brauchen. Und wir werden merken, wie die Freude, die wir geben, ins eigene Herz zurückkehrt, wie unser Leben gut und richtig wird.

Bekennen wir uns aufs neue zu diesem Gott, schöpfen wir bei *ihm* Kraft für ein Leben in der Liebe, für ein Leben, das gerne teilt.

Laßt uns mit den Worten des Konzils von Nicäa unseren gemeinsamen christlichen Glauben bekennen.

Es folgt das Nizänische Glaubensbekenntnis

Fürbittengebet

Gott, unser Vater,
du bist voll Erbarmen und liebst die Gerechtigkeit,
jeder einzelne Mensch liegt dir am Herzen.

Wir bitten dich für alle, die im Verborgenen leiden:
für alle, die unvorstellbare Schmerzen und Erniedrigungen zu ertragen
haben;

für die, die der Rohheit und Gewalt anderer Menschen ausgeliefert sind.

Komm ihnen zu Hilfe:

- den Opfern der Herzlosigkeit,
- den Opfern der Brutalität,
- den Opfern der Geldgier,
- den Opfern der Ausbeutung.

Komm ihnen zu Hilfe:

- den Mißhandelten und Mißbrauchten,
- den Gequälten, Zerschlagenen und Ausgelieferten.

Gerechter Gott, du hörst ihr Schreien, auch wenn es unterdrückt und
erstickt wird.

Laß uns unsere bedrängten Schwestern und Brüder nicht vergessen,
und gib uns die Kraft, für die Schwachen einzutreten.

Gott, unser Vater, du bist voll Erbarmen und liebst die Gerechtigkeit,
und jeder einzelne Mensch liegt dir am Herzen.

Wir danken dir und loben dich, den menschenfreundlichen Gott,
den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist,
heute und in Ewigkeit.

Amen.

Anregungen für die Gestaltung des Kindergottesdienstes

Die Kinder sind im ersten Teil des *šErwachsenengottesdienstesō* mit dabei und ziehen nach der Erzählung der beiden Nikolausgeschichten während des Liedes *šIn Ängsten die einenō* in den Kindergottesdienstraum. Der *šBischof Nikolausō* geht mit ihnen. Zunächst stellt er sich, wie schon zuvor im Erwachsenen Gottesdienst, auf ein Podest. Es folgt das Lied:

šEinst herrscht in Myra Hungersnotō (s.S. 16f)

Dann steigt der Nikolaus vom Podest und erzählt den Kindern:

Während dieser Erzählung legt der Nikolaus seine Bischofskleidung und seine Attribute ab und sieht jetzt *šganz normalō* aus.

šDamals, als ich in Myra Bischof war, bin ich natürlich nicht ständig mit so einem prächtigen Gewand und der hohen Bischofsmütze herumgelaufen. Mein Bischofsgewand hatte ich nur im Gottesdienst an. Und natürlich habe ich auch nicht dauernd Goldkugeln und Getreide herumgetragen, das wäre ja unpraktisch gewesen. Nur wenn ihr von mir ein Bild oder eine Figur in einer Kirche seht, dann halte ich die Kugeln oder das Getreide immer in der Hand, damit die Menschen die Geschichten nicht vergessen, die ihr gerade gehört habt.

Aber damals, in Myra, bin ich durch die Straßen gegangen wie jeder andere Mensch. Die Leute haben mich gekannt und ich habe mir ihre Sorgen angehört. Als Bischof war ich dazu da, mit den Menschen Gottesdienst zu feiern und zu beten, aber auch, um ihnen zu helfen, wo ich konnte.

Auch heute gibt es in vielen Ländern der Welt Menschen, denen es so geht, wie den drei armen Mädchen, denen ich mit meinen Goldkugeln geholfen habe, und Menschen, die hungern müssen, weil in ihrem Land Krieg herrscht oder die Ernte auf den Feldern vertrocknet ist. Und Gott sei Dank gibt es auch viele, die sich für diese Menschen einsetzen und versuchen zu helfen, wo es nur geht.ō

Hier kann kurz ein für Kinder verständliches Projekt von *šBrot für die Weltō* vorgestellt werden, mit dem gegen Kinderarbeit angegangen oder der Hunger bekämpft wird. Es empfiehlt sich, dafür auf Arbeits- und Bildmaterial von *šBrot für die Weltō* zurückzugreifen.

Es folgen ein Lied, ein Fürbittengebet, Vaterunser und Segen.

Lied: *Wie vielen Kindern auf der Welt*

Text: Hans-Jürgen Netz

Musik: Peter Janssens

aus: *Der Grüne Zweig*, 1980

alle Rechte im Peter Janssens Musik-Verlag, Telgte-Westfalen

Lied: *Einst herrscht in Myra Hungersnot*

Text: Rolf Krenzer

Melodie: Siegfried Fietz

Aus: Leuchte, leuchte Weihnachtsstern Nr.: 083

Rechte ©AKABUS Musik Barbara Fietz, D-35753 Greifenstein

